

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Jllustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXV

Direktion: Henn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Juli 1929.

Wochenpruch: Sie minder sich der Kluge selbst gefällt,
Um desto mehr schätzt ihn die Welt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

I. Ohne Bedingungen:

1. Altengesellschaft Sihlbrücke, Geländer Sihl-/Gefznerallee 3, Z. 1; 2. J. Bryner, Terrassen- und Verandaanbau Signaustraße 3/5, Z. 8; 2a) J. Umler, Umbau Forchstraße 301/303, Z. 8; II. mit Bedingungen: 3. O. Willian, Schaufenstervergrößerung Talstraße 27, Z. 1; 4. Dr. L. Blangey, Umbau Hechtplatz 1, Z. 1; 5. Corso Immobilien A.-G., Umbau Theaterstraße, Z. 1; 6. R. Merkluff, Kaffeehaus Rindermarkt 26/Spielgasse Nr. 29, Z. 1; 7. Pestalozzi & Co., Verbindungssteg zwischen Münsterhof 12/In Gassen 3, Z. 1; 8. B. Remor, Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft Schützengasse 19, Z. 1; 9. Baugesellschaft Albisgrund, Wohnhaus Albisstraße 96, Abänderungspläne, Z. 2; 10. E. Dubs, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Chelstraßen 19, Z. 2; 11. Dr. H. Escher-Frey, Autoremisenanbau mit Einfriedungsabänderung Seestrasse 133, Z. 2; 12. H. Finger, Dachstockumbau Schulhausstraße 11, Z. 2; 13. Ed. Gysin, Um- und Umbau Stelzhaldestraße 67, Z. 2; 14. A. Hetselbeck, Umbau mit Werkstatt Traubensteinstraße Nr. 1, Z. 2; 15. J. C. Hüni's Erben, Dachstock- und

-aufbau und Einfriedungsmauern Leimbachstr. 50, Z. 2; 16. Th. Joos/Kons., Wohnhäuser Albisstraße 154/156, Abänderungspläne, Z. 2; 17. Jos. Raufelsen, Um- und Umbau Leimbachstraße 88, Z. 2; 18. Dr. G. Wellstein, Treibhausanbau und Umbau Bellariastraße 27, Z. 2; 19. Baugenossenschaft Tannegg, Wohnhäuser mit Einfriedung im Tannegg 3—7, Abänderungspläne, Z. 3; 20. Philips-Lampen A.-G., Um- und Umbau Manessestraße 192/Stüdigerstraße 5, teilweise Verweiterung, Z. 3; 21. J. Tschallener, Wohnhäuser Stilbergstraße 143/145, Z. 3; 22. Immobilengenossenschaft Dosso, Umbau St. Jakobstraße 54, Z. 4; 23. J. Pfister-Bicault, Wohnhäuser Bäckerstraße 228—234/Byprennenstraße 118, Z. 4; 24. Dr. à Porta Wohnhäuser mit Autoremisen und Hofunterkellerung Sihlfeldstraße 128/130/Kanzleistraße 215, Abänderungspläne, Z. 4; 25. Gebr. Stalvoes, Dachstockumbau Hallwylstraße 40, Z. 4; 26. Verein Machtkiel Hadaß, Hofanbau und Umbau Anwandstraße 59, Verweiterung für Windsanganbau, Z. 4; 27. H. Günthardt, Glasdach und Lagerschuppenabänderung; Umbau und Autoremise, Wiedererwägung, Neugasse Nr. 73, Z. 5; 28. Mühlengenossenschaft Schweizerischer Konsumvereine, Brandmauerdurchbruch Sihlquai 306, Z. 5; 29. Gebr. Tüscher & Co., Warenaufzugsanbau, Erhöhung, und Späneniloanbau bei Hardturmstraße 201, Z. 5; 30. S. Veronesi, Kellerfenstervergrößerung Langstraße 231, Z. 5; 31. A. Baumann, Wohnhaus mit Werkstatt Rousseaustraße 23, Z. 6; 32. R. Ernst, Einfriedung Wunderlichstraße 29/31, Z. 6; 33. R. Ernst, Einfamilienhäuser mit

Autoremisen Wunderlistrasse 31/33, Abänderungspläne, Z. 6; 34. D. J. Häberli, Einfriedungsbänderung Susebergstrasse 206, Z. 6; 35. Eb. Huber, Wohnhaus mit Einfriedung Herlikonerstrasse 1; Z. 6; 36. H. Schaefer, Bureaugebäudeanbau Bachofnerstrasse 8, Z. 6; 37. G. Sprlangs Erben, Umbau Universitätstrasse Nr. 65, Z. 6; 38. Baugenossenschaft Birch, Wohnhaus mit Einfriedung und Autoremise, Abänderungspläne, Rettigbergstrasse 2, teilweise Verweigerung, Z. 7; 39. Baugenossenschaft Parkend, Wohnhäuser mit Werkstätten, Einfriedung Forchstrasse 103/Privathof bei der Hofackerstrasse 2—6, Z. 7; 40. J. Laeser, Einfriedung Beilchenstrasse Nr. 16, Z. 7; 41. Prof. Dr. F. Medicus, Einfamilienhaus Schneckenmannstrasse 15, Z. 7; 42. Dr. S. Theillacker, Autoremise und Einfriedungsbänderung Konkordiastrasse Nr. 14, Z. 7; 43. H. Walder & A. Doebeli, Einfamilienhäuser Kurhausstrasse 3/5, Z. 7; 44. Baugenossenschaft Bellavista und Appartement House A.-G., Wohn- und Geschäftshäuser Utoquai 47/49, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 8; 45. Baugenossenschaft Falkenschloß, Wohn- und Geschäftshäuser mit Hofunterkellierung Seefeldstrasse 4/Falkenstrasse 12/14, Abänderungspläne, Verweigerung für Autoreparaturwerkstätten, Z. 8; 46. A. Birkl, Umbau Drehergasse 5, Z. 8; 47. M. Frez-Malenfisch, Autoremisenanbau bei Alazienstrasse 2, Z. 8.

Bauliches aus Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich beschloß den Verkauf von rund 12,500 m² Bau-land in Auerschl zu einem Preis von 337,000 Fr. an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, die darauf 157 Wohnungen mit Fernheizungsanlage erstellen will, und stimmte dem Erwerb von 12,000 m² Land zur Abrundung des städtischen Besitzes in Wollishofen, sowie eines Bauplatzes in Wiedikon zur Abrundung des Baugeländes für ein Dienstgebäude der Brandwache im Preis von 120,000 Fr. zu.

Das Milchbuck-Schulhaus in Zürich. Der mächtige Schulhausbau, der sich auf dem höchsten Punkt des Milchbucks, der flachen Einsattelung zwischen Waid und Zürichberg erhebt, ist gleich dem Sihlpostgebäude zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt geworden. Die ganze Anlage, die aus dem hufeisensförmig angeordneten Schulhaus, zwei durch offene Verbindungsgänge geschlossenen Turnhallen, Turn- und Spielplätzen und Schulgarten besteht, misst 120 m in jeder Richtung. Südöstlich schließt sie sich organisch an die vorbildliche Wohnkolonie Birkenhof, auf einer Seite grenzt sie an die Guggach- und auf zwei Seiten an die Zeppelinstrasse, die im rechten Winkel um das Schulhaus herumführt. Das ganze Geviert soll von einer Platanenallee eingefasst werden.

Der nach dem Projekt von Architekt A. Fröhlich ausgeführte Bau ist ein Doppelschulhaus, dessen einer Flügel der Primarschule, der andere der Sekundarschule dient. Die Trennung der beiden Abteilungen erfolgt unten durch den großen Haupteingang, zu dem von der verlängerten Zeppelinstrasse aus eine breite Freitreppe hinaufführt; in den oberen Stockwerken sind die Gänge durch Lehrer- und Konferenzräume abgeteilt. Die Primarabteilung enthält 13, die Sekundarabteilung 14 Klassenzimmer. Im Kellergeschoss sind außer der Zentralheizungsanlage Bäder mit Einzelwannen und Duschen vorhanden. An die zu ebener Erde gelegenen Hörräume schließt sich gegen die Zeppelinstrasse der Vorgarten an. Dieser gliedert sich in einen Schulgarten und einen botanischen Garten, der sämtliche von den Kindern in der Naturkunde zu behandelnden Pflanzen enthält. Im Keller befinden sich ferner eine Schulküche mit zehn Gas- und zwei elektrischen Kochherden und hübsch ausgestattete Räume für den hauswirtschaftlichen Unterricht. Der

Sekundarschulflügel weist zweckentsprechende Räume für den Handfertigkeitsunterricht der Knaben auf.

Alle Vorplätze, Korridore und Treppenhäuser sind hoch und geräumig gehalten. Die drei Etagen enthalten schöne, hell erleuchtete Klassenzimmer und Spezialräume für den Fachunterricht in Naturkunde, Geographie, Physik und Chemie. Jeder Flügel besitzt eine eigene Bibliothek und einen eigenen Hausswart, dessen Wohnung sich im Anbau der Turnhalle befindet. Der Dachstock des Sekundarschulflügels enthält einen Singsaal mit gestaffelter Bestuhlung zu 150 Plätzen, der Dachstock des Primarschulflügels einen Vortragssaal mit Bühne und Kinoinrichtung, der auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist. Außerdem sind im Dachstock Sammlungszimmer und eine Dunkelkammer vorhanden. Zwei Aussichtsterrassen auf der Attika gewähren einen wundervollen Überblick auf Stadt und Umgebung und bieten die beste Möglichkeit für ortsgeographischen Unterricht. Gegen die Hofseite zu liegen die Beichensäle. Besondere Sorgfalt wurde auf die hygienischen Einrichtungen und sanitären Anlagen verwendet. In allen Lehrzimmern ist fließendes Wasser vorhanden. Die Treppen bestehen aus Granit, die Böden sind mit Linoleum belegt.

Die Turnhallen enthalten Turnräume von 300 m² Fläche, eine Galerie mit gestaffelter Bestuhlung für öffentliche Anlässe, sowie im Keller fünf Brausebäder und sieben Fußbäder. Im Keller der Sekundarschulhalle wurde als besondere Neuerung ein Schwingerraum mit umlaufendem Podium und Buschauerbänken eingerichtet, dessen Rand zum Schutze gegen das Anstoßen ringsum mit Leder gepolstert wird. Der in Sprengwerkkonstruktion ausgeführte Dachstock der beiden Turnhallengebäude bietet Raum für Jugendherbergen. Zwischen den beiden Hallen liegt der weitläufige Turnplatz, der durch die Zufahrtsstrasse in zwei Abteilungen von je 1000 m² Fläche getrennt wird. Daran schließt sich der 2500 m² messende Spiel- und Tummelplatz.

Über den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten ist folgendes zu sagen: Die Installationen sind bereits fertig erstellt. Zurzeit werden die Unterlagsböden hergerichtet und die Schreinrarbeiten angeschlagen. Sobald diese Arbeiten beendet sind, werden die Maler und Tapetizer ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Haupteingang wird mit Skulpturen geschmückt. Schon jetzt lässt sich ersehen, daß die Stadt mit diesem Bau ein in jeder Beziehung mustergültiges Schulhaus bekommen wird. Für eine vorteilhafte städtebauliche Eingliederung des neuen Komplexes ist ebenfalls Vorsorge getroffen. Unterhalb der Zeppelinstrasse schließt sich die Wohnkolonie Hofgarten an, während auf der andern Seite der Guggachstrasse ebenfalls eine vorbildlich angepaßte Neubautengruppe ähnlich dem Birkenhof entstehen wird.

(„N. Z. Z.“)

Neubau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins in Zürich. Der Kaufmännische Verein Zürich hat anschliessend an sein in den Jahren 1913/1914 erbautes Vereinshaus zur „Kaufleuten“ auf der Liegenschaft „Thalegg“ einen grossen Ergänzungsbau erstellt mit geräumigem Saal, Bureau- und Gesellschaftsräumen, großer unterirdischer Garage und Miet- und Abwärtswohnungen, der nunmehr vollendet ist. Die Kosten dieses Neubaues betragen 1,7 Millionen Franken. Dieser Abschluß einer weiteren Etappe in der Geschichte des Vereins wurde durch verschiedene Veranstaltungen feierlich begangen. Am Bankett im neuen „Thalegg“-Saal hielt Sekretär Jos. Bottini die Festrede. Den Gruss des Kantonsrates, der zürcherischen Regierung und des Bezirkes Zürich überbrachte Volkswirtschaftsdirektor Rud. Streuli, denjenigen Namen des schweiz. Kaufmännischen Vereins sprach dessen Zentralpräsident Luz. Ausführlicher Bericht folgt.

Ein Siedelungsprojekt in Zürich-Wollishofen. Unter Beteiligung einer Gruppe jüngerer Schweizer Architekten hat sich eine Genossenschaft konstituiert, die an der Stadtgrenze gegen Kilchberg eine moderne Einzel- und Reihenhaus-Siedlung nach den Prinzipien des Werkbundes zu erstellen gedenkt. Im Unterschied zu der Versuchssiedlung an der Wasserwerkstraße, wo grundsätzlich Neues ausprobiert wurde, sollen hier nur solche neuen Konstruktionen verwendet werden, die sich bereits bewährt haben. Es wird damit auch eine Preissenkung erreicht, die den zukünftigen Bewohnern, Angehörigen des bürgerlichen Mittelstandes, zugute kommen wird.

Das Bauland für die Siedlung „Neubühl“ liegt zu beiden Seiten der Nidelbadstraße, auf dem Rücken des Höhenzuges zwischen See und Sihltal. Es mußte von sechs Besitzern aufgekauft werden. Die hohen Bodenpreise gaben Veranlassung, eine maximal zulässige Bebauung in Aussicht zu nehmen. Die ganze Siedlung wird etwa 100 Häuser umfassen, wovon etwa 80 Einfamilienhäuser. Letztere werden in 15 Reihen angeordnet und in Anpassung an das Gelände gestaffelt. Südlich der Nidelbadstraße kommen etwa 20 ein- und zweiflüchtige Mehrfamilienhäuser zu stehen. An der Abzweigung der projektierten „untern Neubühlstraße“ ist ein Gebäude mit Läden und vermietbaren Einzelzimmern vorgesehen, daneben ein Kindergartenhaus, wo in Abwesenheit der Eltern auch Kinder in Pflege gegeben werden können. An der Gabelung der „oben Neubühlstraße“ wird, umgeben von Anlagen, ein Garagengebäude Platz finden.

Der Ausführung der Wohnhausgruppen liegen mehrere Typen zu Grunde. Typ A: Einfamilien-Reihenhaus mit sechs Zimmern und 110 Quadratmeter Garten (Mietpreis 2380 Fr.). Typ B: Einfamilien-Reihenhaus zu vier Zimmern mit 90 Quadratmeter Garten (Mietpreis 1620 Fr.). Typ C: Einfamilien-Reihenhaus zu fünf Zimmern mit 105 Quadratmeter Garten (Mietpreis 2140 Fr.). Typ D: Einfamilien-Reihenhaus mit drei Zimmern und 50 Quadratmeter Garten (Mietpreis Fr. 1350). Weitere vier Typen umfassen Zweit- und Dreifamilienhäuser mit Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern. Die Zimmer sollen in einer lichten Höhe von nur 2 m 30 gehalten werden, wie sie für die Häuser am Friesenberg bereits bewilligt worden ist. Im Erdgeschoß befinden sich ein großer Wohnraum und die Küche, mit der die Waschküche als Nebenraum in Verbindung steht. Das Obergeschoß enthält die Schloßzimmer, Badzimmer und W. C. erhalten Entlüftung durch Oberlicht. Es besteht die Absicht, diese Musterstadt auf Frühjahr 1930 fertigzustellen.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschloß einen Landkauf um 42,000 Franken, bewilligte 5000 Fr. für Trottoir-Anlagen und 3000 Fr. für die Installation von zwei Altarflügeln in der Mörsburg.

Seewasseranlage in Horgen (Zürich). Die Kommission der Gemeindewerke macht dem Gemeinderat eine von alt-Direktor Peter in Zürich ausgearbeitete Vorlage für eine Seewasseranlage. Durch den ersten Ausbau, der rund 300,000 Fr. kosten wird, sollen dem Leitungsnetz 2000 Minutenliter Wasser zugeführt werden können. Mit geringen Kosten kann die Leistung des Werkes später auf 4000 Minutenliter ausgebaut werden. Um mit dem Bau möglichst rasch beginnen zu können, soll die Vorlage noch diesen Monat dem Großen Gemeinderat zur Beschlusssfassung vorgelegt und nachher auch noch der Volksabstimmung unterbreitet werden. Um diesen Sommer einem allfälligen Wassermangel begegnen zu können, liefert Thalwil der Gemeinde seit Anfang dieses Monats aus der Rothenthurmleitung 200 Minutenliter als Spizendeckung.

Bauliches aus Dierikon (Zg.). Der Große Gemeinderat von Dierikon bewilligte 48,000 Fr. für die Erneuerung der Zentralheizung in zwei Schulhäusern, und 75,000 Fr. für die Herstellung eines Marktplatzes. Ferner beschloß er die Abtretung eines zu 60,000 Fr. gewerteten Areals an den Volkshausverein um 20,000 Franken für den Volkshausbau.

Bauliches aus Niederglatt (Zg.). Die Gemeindeversammlung Niederglatt beschloß die Erweiterung des Spritzengebäudes mit 7500 Fr. Kostenaufwand, und bewilligte 70,000 Fr. für den Umbau und die Renovation des Schulhauses. Ferner beschloß sie einen Landkauf für die Erweiterung des Spielesplatzes, und beauftragte den Gemeinderat mit der Prüfung der Frage betr. die Entwässerung eines Teiles des Gemeindegebiets.

Wettbewerb Schulhaus Frutigen (Bern). Die Schulgemeinde Frutigen veranstaltete unter den Architekten des Berner Oberlandes einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für ein Schulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht, bestehend aus den Architekten R. von Steiger, Max Hofmann, Hans Strell, sowie Fabrikant Hans Brügger und Lehrer Adolf Wässler, hat von 20 Projekten die nachstehenden prämiert: 1. Preis (1900 Fr.), J. Wipf, Architekt, Thun; 2. Preis (1400 Fr.) F. Bäuerlin, Architekt, Thun; 3. Preis (1200 Fr.), E. Schmelzer, Architekt, Thun; 4. Preis (1000 Fr.), A. Langrein und O. Fahrni, Thun.

Katholischer Kirchenbau in Luzern. Die katholische Kirchengemeinde hat sich mit großer Mehrheit für die Übernahme des Grundstückes 666 der Felderschen Liegenschaft im St. Karlquartier zur Errichtung einer neuen katholischen Kirche ausgesprochen.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung Netstal beschloß auf Antrag des Gemeinderates die Korrektion der untern Bahnhofstraße (vom Gasthaus zur „Harmonte“ bis zum Bahnhof). Für diese Korrektion werden Fr. 15,000 aus dem Bodenfonds (Bürgerfonds) verwendet.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung Schwanden beschloß auf Antrag des Gemeinderates die Errichtung eines besseren Weges am Oberstafel der Niederwalp auf das sogenannte „Börlit“ hinaus im Kostenvoranschlag von Fr. 15,000 und bewilligte den Wohnungsaufbau auf der Autogarage von Herrn Armin Blumer, Mechaniker.

Bauliches aus Baselstadt. Der Regierungsrat hat dem Großen Rat eine Reihe von Vorlagen zugehen lassen, welche zum Teil erhebliche Kredite für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, die Verbesserung des Verkehrswesens und der Strafenkorrektion im Hinblick auf den zunehmenden starken Verkehr im Innern der Stadt vorsehen. So ersucht der Regierungsrat um die Ermächtigung zur Ausführung von Notstandsarbeiten im Winter 1929/30 bei eintretendem Arbeitsmangel und verlangt hiess für zu Lasten der laufenden Rechnung einen Kredit von 920,600 Fr., der auf die Jahre 1929 und 1930 zu verteilen ist. Für die Verbreiterung der Freien Straße und den hiess für notwendig werdenden Ankauf einiger Liegenschaften verlangt er weiterhin einen Kredit von 300,000 Franken, für die Fortführung der Tramlinie in der Richtung auf die elsässische Grenze (Kannenfeldgottesacker) einen Kredit von 205,000 Fr.

Wohnungsbauten an der Margarethenstraße in Basel. Die im Frühjahr begonnenen zwei Gruppen von je sechs Wohnhäusern an der Edisonstraße neben dem Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes sind bereits seit einigen Wochen unter Dach. Zurzeit werden die inneren Verputzarbeiten ausgeführt. Die Häuser, die

je vier Wohnungen mit allem neuzeitlichen Komfort enthalten, werden bis zum Oktober bezugsfertig sein.

Bekanntlich wird in dieser Gegend ein größerer Komplex moderner Wohnhäuser erstellt. Bereits wurde für die zweite Gruppe an der Dachsfelderstrasse für eine ganze Reihe von Häusern mit den Ausgrabungsarbeiten begonnen.

Dass die Häuser sehr begehrt sind, beweist, dass an den Gerüststangen bereits Tafeln mit der Aufschrift "Verkauft" prangen, bevor nur ein Spatenstich getan ist. Es ist auch nicht zu verwundern, dass hier Kaufliebhaber in großer Zahl vorhanden sind, denn es ist auch wirklich eine herrliche Wohnlage.

Die jetzt begonnenen Häuser werden bis zum Herbst unter Dach kommen, sodass die innern Arbeiten über Winter ausgeführt werden können. Hierdurch werden eine größere Zahl Handwerker und Arbeiter über den Winter Beschäftigung und Verdienst haben.

Projektwettbewerb für eine reformierte Kirche in Oberwil (Baselland). Der "Landeschafter" schreibt: Zur Erlangung von Projekten für eine reformierte Kirche für die heisige Ortschaft wurde ein Wettbewerb veranstaltet. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren E. Guzwiller, Ingenieur, Dr. Ing. H. Schwab, Architekt, Icidor Pellegrini, Architekt, E. Bössert, Pfarrer, J. Michel und G. Wellenmann hatte unter den eingelangten Projekten folgende Rangordnung festgestellt: 1. Rang mit dem Motto "Stephanskirchl" (Verfasser Ernst Zumthor, Architekt, in Oberwil); 2. Rang mit dem Motto "Ein Block" (Alfred Fisch, Architekt, in Basel); 3. Rang mit dem Motto "Kirchspiel" (Ernst Kreis, Architekt, in Basel); 4. Rang mit dem Motto "Am Dorfrand" (Gottfried Nehfuss, Architekt, in Basel). Die Fachleute des Preisgerichtes haben der Baukommission das im 1. Rang stehende Projekt des Herrn Ernst Zumthor, das vom künstlerischen und architektonischen Standpunkte aus die beste Lösung darstellt, zur Ausführung empfohlen.

Bauliches aus Baselland. (Aus den Regierungsratsverhandlungen.) Dem abgeänderten Projekt der Baudirektion für die Korrektion der vorderen Frenecke zwischen der Straßenbrücke nach Lampenberg und der unteren Talhausbrücke wird die Genehmigung erteilt und es werden die dagegen angehobenen Einsprachen erledigt.

— Das Neuanstreichen der Gänge und des Treppenhauses im Bezirksschulgebäude in Liestal wird an Otto Miesmer, Malermetier in Liestal, vergeben. — Das Bauprojekt der Firma Passavant-Jselin & Co. A.-G. in Uesswil für ein Unterkunftslokal mit Geschirraum an der Blunngerstraße wird in fabrikpolizeilicher Hinsicht genehmigt, ebenso dasselbe der Firma Oris Watch Co. S. A. in Höglstein für einen Fabrikumbau.

Bautätigkeit in Schweizerhalle (Baselland). Die Erweiterungsbauten der Anlagen der Schweiß. Rheinsalinen schreiten rasch vorwärts. Ein neuer Bahndamm für die direkte Zufuhr der Wagen in die Saline ist bis zur notwendigen Höhe aufgeschüttet. Das große Maschinenhaus und ein mächtiges Hochkamin gehen der Vollendung entgegen. In nächster Zeit soll mit dem Bau der neuen Vakuumanlage und einem Kohlenbunker begonnen werden. Unten am Rhein ist von der Firma Rapp in Basel ein Pumphaus erstellt worden. Auch das Verwaltungs- und Wohlfahrtsgebäude werden in Balde unter Dach kommen.

Bautätigkeit in Münchenstein (Baselland). In der heutigen Zeit bevorzugen viele Stadtbewohner, sich unweit ihres Erwerbsfeldes in den Vorortsgemeinden der Stadt Basel niederzulassen und bauen oder kaufen sich daselbst ein eigenes Heim. Es mag dieser Umstand darauf zurückzuführen sein, dass die Vorortsgemeinden in bezug auf Komfort der Wohnungen die gleichen Vorzüge

bleiben, wie die Stadt, und dieselben ringsum durch die Tramway mit der Stadt verbunden sind. Das hat für die basellandschaftlichen Vorortsgemeinden einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, nämlich dass die Bautätigkeit stets belebt wird und Arbeit und Verdienst für eine große Zahl Bewohner bringt.

Trotzdem in den vergangenen Jahren im spekulativen Weiteteifer Wohnhäuser erstellt wurden, welche erst teilweise verkauft werden konnten, hat im laufenden Jahr eine rege Bautätigkeit wieder Platz gegriffen. Es sind wieder im westlichen Teil des Gemeindebannes eine ansehnliche Zahl Wohnhäuser zum Teil fertig erstellt worden oder im Bau begriffen, so dass die Wohnlegenheit stark gefördert wird, ohne dass der Staat in die Lage kommen wird, sich in das teure Gebiet des Wohnungsbauens einzumischen.

Die Felderregulierung für den Abschnitt "Zollwieden" fällt in der Haupfsache ins laufende Jahr, wie man vernimmt, sind die Arbeiten in vollem Gang. In diesem neuen regulierten Abschnitt soll ein Unternehmer aus Basel Land erworben haben für den Bau einer Badanstalt, dabei soll ein alkoholfreies Restaurant erstellt werden.

Auch die Einwohnergemeinde nimmt in der gegenwärtigen Bautätigkeit einen bedeutenden Rang ein, die Fertigerstellung des Turnhallenbaus und Anbau der Haushaltungsschule steht bevor, der Bezug desselben ist auf Ende Oktober vorgesehen. Dieses schöne, solid ausgeführte Bauwerk wird eine Blüte unserer Gemeinde. Aus dem lang umstrittenen Projekt ist, soweit man jetzt schon erkennen kann, etwas rechtes entstanden, woran Jung und Alt sich erfreuen kann.

("Basellandschaftl. Ztg.")

Schulhaus-Neubau Wattwil-Hummelwald. Die außerordentliche Schulgenossenversammlung vom letzten Sonntag hat dem projektierten Schulhaus-Neubau zugestimmt. Das Schulhaus kommt ob die Rickenstrasse zu stehen, zirka 70 m näher nach Wattwil als das alte Gebäude. Das Äußere des Gebäudes, von Architekt Fritz Engler in Wattwil entworfen, lehnt sich ungewöhnlich in bester Weise der ortsüblichen Bauart an und ist wie auch das Innere praktisch und zweckmäßig durchgebildet. Der Bau wird sofort nach der erziehungsrätslichen Genehmigung begonnen.

Vor der eidgenössischen Betriebszählung.

(Mitgeteilt.)

(Schluss.)

Wie füllt man einen Fragebogen aus?

Der richtigen Ausfüllung der Fragebogen kommt natürlich die grundlegende Bedeutung zu. Soll das Werk gelingen, so ist für die Ausfüllung die wohlwollende Mitwirkung, die Umsicht und Gewissenhaftigkeit des Ausfüllenden unbedingt notwendig. Die größte Mühehaltung bei der Ausstellung der Fragebogen, die größte Arme am Zählern und die tüchtigsten Statistiker räumen nichts, wenn die Fragebogen falsch oder verpfuscht ausgefüllt werden!

Jeder Betrieb und jeder Betriebsinhaber hat bekanntlich nicht nur auf Ehre und Gewissen die wahrheitsgetreue und vollständige Ausfüllung des Fragebogens zu besitzen. Er hat auch das größte Interesse daran, dies nach bestem Können, das heißt in gewissenhafter und umsichtiger Weise zu tun; denn so, wie von einer bestimmten Erwerbsgruppe die Fragen beantwortet werden, so erscheint sie auch im Gesamtbild in der statistischen Verarbeitung und diese soll doch von ihr ein richtiges Bild geben. Dabei ist nicht zu vergessen, dass eine solche Zählung die Unterlagen für manchen gesetzgeberischen Nutzen darstellen kann.